

Versailles / Kolonialwerbewoche / Deutschtum

Der 15. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrages und die Kolonialwerbewoche fallen zeitlich fast zusammen. Der Veranstaltung eines Sonderschauensfensters steht trotz der drei verschiedenen, obengenannten Themen insofern nichts im Wege, als die gedankliche Verbindung zwischen ihnen naheliegt. Ist es doch Versailles, das unsere Kolonien unter die gegenwärtige Mandats Herrschaft stellte. Das Deutschtum im Ausland endlich dient der Erhaltung des kolonialen Gedankens. Auf dem Bildstreifen, der sich wellenförmig nach vorne schiebt, erscheint im dunklen Hintergrund zuerst Versailles. Von hier aus deuten Pfeile auf das nächste Bild und zwar auf unsere Kolonien in Afrika. Nunmehr erscheint leuchtend im Vordergrund Deutschland mit dem Wort Adolf Hitlers. Das Werk Hans Grimm's „Volk ohne Raum“ stellt die geistige Verbindung zwischen beiden Ländern her und erfüllt gleichzeitig die Aufgabe ihrer räumlichen Trennung, da auf Grund des Entwurfs die Größenverhältnisse und die geographische Lage nicht berücksichtigt wurde.

Um den Bildstreifen monumentaler erscheinen zu lassen, zieht sich an seinem unteren Rande ein Streifen weinroter Wellpappe entlang. Gegen diesen anschauungsmäßigen, lebhaften Blickfang erheben sich zum Halbkreis gebogene Flächen, welche der Buntheit der Bücher einen ruhigen Hintergrund geben. Die Literaturgebiete sind besonders bezeichnet und scharf gegeneinander abgegrenzt.

Material und Aufbau: Linke Seiten- und Rückenwand sind mit grünem, rechte Seitenwand und Grundboden mit gelbem Molton ausgespannt. Die Zeichnung auf weißem Papier in Kohle gewischt und Ausziehtusche ausgeführt, ist auf starke Pappe geheftet, die vorher durch Befestigung an Seitenwänden und Risten in die geschwungene Form gebracht wurde. Der Hintergrund für die Bücher besteht aus weißem und hellblauem Plakatkarton, der mit der einen Kante auf einer Würfelreihe, mit der anderen an Leisten befestigt ist. Dünne Fäden halten die Pappen in der Rundung.

Wie in dem einleitenden Aufsatz bereits gesagt, sollen die hier veröffentlichten Musterschauensfenster nicht bedingungslos abgeklatscht werden, sondern als Anregung dienen. Es werden absichtlich mehrere technische Besonderheiten in einem Schauensfenster gezeigt, um möglichst zahlreiche, praktische Erfahrungen auch auf diesem Gebiete zu vermitteln.

Fritz von Valtier.

Die Hersteller von Dekorationsmitteln sind vom Verfasser, Berlin-Zehlendorf, Hochwildpfad 37, zu erfahren.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Berlin W 35, Am Karlsbad 10, gibt ein geschmackvolles Werbeplakat zum Preise von 15 Pfennigen, zuzüglich Unkosten für Verpackung und Porto (bis zu 3 Stück 25 Pfg.) ab. Im übrigen verweist die Werbestelle des Börsenvereins nochmals auf die Veröffentlichung „Werbung für koloniales Schrifttum“ im Börsenblatt vom 29. Mai 1934 und besonders auf die versprochene Unterstützung der örtlichen Verbände des Reichskolonialbundes.

